XXXIV.

Besprechungen.

1.

Arbeiten aus dem Gebiete der klinischen Chirurgie mit Beiträgen von Dr. Paul Albrecht usw. Dem Andenken Hofrat Prof. Dr. Carl Gussenbauers gewidmet von seinen dankbaren Schülern. (Mit einem Porträt in Heliogravüre, 9 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen.) Wilhelm Braumüller. Wien und Leipzig 1903.

Ihrem Lehrer Gussenbauer hatten seine Schüler zur Feier seines 60. Geburtstages die im vorliegenden Werk enthaltenen Arbeiten überreicht. In Buchform konnten sie ihm das Werk nur auf sein Grab legen.

Der Inhalt ist folgender:

Albrecht, Dr. Paul. 65 hohe Blasenschnitte. Ein Beitrag zur Frage der primären Blasennaht nach Sectio alta.

Bayer, Prof. Dr. Karl. Beiträge zur operativen Chirurgie.

Büdinger, Dr. Konrad. Tuberkulöse und pyogene Erkrankungen der Schambeinsymphyse.

Comisso, Dr. Emilio. Über Resektion des Oberkiefers.

Dehne, Dr. Robert. Über direkte Fixation der Knochen bei Pseudarthrosen, Frakturen und Kniegelenksresektionen durch Gussenbauersche Klammer.

Exner, Dr. Alfred. Die spitzen Fremdkörper im Verdauungstrakte des Menschen.

Föderl, Dozent Dr. Oskar. Zur Metaplasie des Peritonealepithels in Hydrokelensäcken.

— Über Caput obstipum musculare.

Hackmann, Regimentsarzt Dr. Nikolaus. Zur Statistik und operativen Behandlung der Rektumkarzinome.

Narath, Prof. Dr. A. Beiträge zur Therapie der Luxatio coxae congenita. Erfahrungen auf Grundlage von 109 behandelten Luxationskindern.

Pupovac, Dr. Dominik. Zur Kenntnis der pathologischen Anatomie und Genese der Hydromeningocele sacralis anterior.

Salzer, Dr. Hans. Über Wundbehandlung.

Schmarda, Dr. Ludwig v. Zur Kasuistik der Unterleibsbrüche.
Dr. Christensen, Kiel.

2.

Rigaux, C. De la torsion spontanée du cordon spermatique (avec 10 planches dans le texte). Marvejols 1903. Imprimerie typographique A. Guerrier.

Lapointe, André. La torsion du Cordon spermatique et l'Infarctus hémorrhagique du testicule. Paris 1904. A. Maloine, Editeur.

Die erste Arbeit ist eine eingehende Studie über die Torsion des Samenstrangs. Besondere Rücksicht ist dabei auf die pathologische Anatomie als der Grundlage für das Verständnis genommen. Auch die andern Kapitel sind eingehend behandelt und die Hauptpunkte jedesmal scharf hervorgehoben. Zum Schluß teilt Verfasser sodann 52 meist der deutschen und der englischen Literatur entnommene Fälle dieser Erkrankung mit.

Der Verfasser der zweiten Arbeit behandelt dasselbe Thema in ähnlicher Weise. Er erweitert es jedoch etwas, indem er auch den hämorrhagischen Infarkt des Hodens ohne Torsion des Samenstrangs mit in seine Betrachtungen zieht. Er bringt am Schluß der Arbeit 37 der Literatur entnommene Fälle von Torsion und 6 Fälle von hämorrhagischem Infarkt ohne Torsion.

Dr. Christensen, Kiel.

3.

Bardenheuer: Behandlung der subkutanen Frakturen mittelst Extension im Gegensatze zur Nahtanlegung und zum Kontentiv-Verbande. Archives Internationales de Chirurgie, publiées par Dr. Willems. Gand 1903.

Bardenheuer bringt in dieser Arbeit noch einmal zusammenhängend alles das, was wir bereits aus seiner und seiner Assistenten Feder und von Kongreßberichten her zum großen Teil kennen. Er legt gewissermaßen sein Glaubensbekenntnis auf dem Gebiet der Frakturbehandlung nieder, auf dem er sich so große, allgemein anerkannte Verdienste erworben.

Verfasser, der wohl unter allen Chirurgen über die größte Erfahrung in der Behandlung subkutaner Knochenbrüche verfügt, hat in 22 Jahren fast 10 000 Frakturen zu beobachten Gelegenheit gehabt. Er ist auf Grund dieses reichen Materiales ein unbedingter Anhänger der Extensionsbehandlung geworden, die im Cölner Bürgerspital ausschließlich angewandt wird.

Die Knochennaht, die er einzig und allein bei großer Patellardiastase für berechtigt erachtet, verwirft er, da sie 1. nicht ungefährlich, 2. technisch schwierig, 3. die Heilung verlangsamt und 4. nicht einmal eine sichere Garantie für gute Adaption bietet, vielmehr durch Lockerung und Muskelzug winkelige Knickung der Fragmente entstehen kann. Ebenso wenig kommt dem Gipsverband reponierende Wirkung zu, weil die unter ihm schnell eintretende Atrophie des Gliedes den vom Verband auszuübenden Druck und die Distraction illusorisch macht.

Im Gegensatz hierzu hat die Extensionsbehandlung nur günstige Erfolge zu verzeichnen, vorausgesetzt, daß sie technisch richtig angewandt

wird. Bardenheuer hat der bisher üblichen Längsextension noch den Quer- und Rotationszug, sowie die Abhebelung hinzugefügt. Die permanent wirkende Extensionskraft beseitigt am schnellsten und sichersten die elastische Retraktion der Gewebe, die Hauptursache der Dislokation. Sie bewirkt eine möglichst genaue Adaption der Fragmente, wodurch etwaig interponiertes Gewebe zur Resorption gebracht und die Callusbildung in normalen Grenzen gehalten wird. Verfasser erzielt bei allen seinen Frakturen dank des Streckverbandes eine denkbar kurze Heilungsdauer; nach wenigen Tagen wird die Behandlung durch Massage und Bewegungen unterstützt. Auf diese Weise hat Bardenheuer niemals Gelenkversteifungen und Muskelatrophie, ganz ausnahmsweise Ödeme gesehen. Kein einziges Mal konnte Pseudarthrosenbildung oder nennenswerte Verspätung der Heilung beobachtet werden.

Zahlreiche Abbildungen erläutern die Technik der Extension im Bett und der portativen Streckapparate. Die vielen beigegefügtten Röntgenbilder demonstrieren die erstaunlich guten Resultate selbst bei den schwersten Frakturen. Nach gründlichem Studium dieser Arbeit werden viele das Buch als Freunde der Extensionsbehandlung aus der Hand legen, alle aber den Vorschlägen Bardenheuers ernste Beachtung schenken.

Baum, Kiel.

4.

Schanz: Die statischen Belastungsdeformitäten der Wirbelsäule mit besonderer Berücksichtigung der kindlichen Skoliose. Stuttgart 1904. Verlag von Ferd. Enke. 210 Seiten.

Zweck dieser Monographie ist nach des Autors Aussage, die kindliche Skoliose im Rahmen ihrer natürlichen Verwandtschaft kennen zu lernen und für die Behandlung derselben hieraus Lehren zu ziehen. Verfasser tadelt die bisher allgemein verbreitete symptomatische Einteilung, da sie dem heutigen Stand der Pathologie nicht entspricht. Viele neue und beachtenswerte Gedanken sind in dem Buch enthalten. Als Ausgang seiner Studien dient dem Verfasser das physikalische Experiment. Von vornherein tritt er jedem Versuch, eine spezifische Ursache der statischen Belastungsdeformitäten zu finden, entgegen. Jede bisher angenommene besondere Ätiologie stimmt wohl für die einzelne Beobachtung, läßt sich jedoch nicht verallgemeinern.

Die statischen Belastungsdeformitäten verdanken ihre Entstehung einer verminderten statischen Leistungsfähigkeit der Wirbelsäule bzw. einer vermehrten Inanspruchnahme oder schließlich, was wohl gewöhnlich der Fall, der Kombination beider. Von diesem Gesichtspunkt aus nimmt Schanz die Einteilung der verschiedenen Verbiegungsformen vor. Verfasser stellt ein neues Torsionsgesetz auf, das auf der eigenartigen Anordnung von Wirbelkörper- und Bogenreihe basiert. Er erklärt die Drehung dadurch, daß die Bogenreihe der Körperreihe als Verstärkungsleiste dient wodurch eine ungleiche Biegung der einzelnen Wirbelkörperteile zustande kommt; die der Verstärkungsleiste entfernten Abschnitte folgen der Verbiegung mehr, als die ihr näherliegenden hinteren, d. h. die vordere Peripherie des Körpers wird stärker gebogen, als die gegenüberliegende.

Umgekehrt dient die Körperreihe der Bogenreihe bei ihrer Belastung als Verstärkung und bedingt, so ebenfalls eine Torsion der letzteren. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Theorie wird das ständige Fehlen einer Drehung der Halswirbelsäule angeführt, da der Querschnitt der Halswirbel einen gleichmäßigen Ring bildet und in allen Teilen gleichwertig ist.

Aus dem Zusammentreffen der Verbiegung in der Frontalebene und der physiologischen anteroposterioren Verkrümmung resultiert die Einstellung der skoliotischen Wirbelsäule in die Diagonalebene. Die diagonale Verbiegung ist nicht ohne weiteres mit der Skoliose verbunden, denn bei fehlender physiologischer Krümmung, beim sogenannten flachen Rücken macht sie einer rein frontalen Verbiegung Platz.

Die Exostosenbildung an der Konkavität der skoliotischen Wirbel faßt Schanz als Stützblöcke auf, die sich der Organismus zu Hilfsmitteln schafft, um einer weiteren Verkrümmung Einhalt zu tun.

Soviel über Pathologie und Ätiologie.

Bei der Therapie und Indikationsstellung ist für Verfasser von ausschlaggebender Bedeutung die Frage: Fortbestehender deformierender Prozeß oder fertige Deformität?

Schanz verwirft die operativen Methoden. Für den deformierenden Prozeß widerrät er die Korsettbehandlung wegen der drohenden Inaktivitätsatrophie, wodurch ein Circulus vitiosus geschaffen wird. Dagegen empfiehlt er warm die Verwendung des Gipsbettes in Verbindung mit Massage und Gymnastik.

Eine Korrektur der Deformität durch differente Ausbildung der Wirbelsäulenmuskulatur hält Schanz für verfehlt, da die kindliche Skoliose und Kyphose Belastungsdeformitäten sind, bei denen die Gleichgewichtsstörung der Wirbelsäulenmuskulatur keine Rolle spielt; auch läßt Verfasser eine funktionelle Anpassung in der Orthopädie nicht gelten. Bei den fertigen Verbiegungen empfiehlt Schanz das Redressement, das sich in seinem Apparat bei einfacher Längsextension manuell vor dem Erstarren des Gipses leicht ausführen läßt und so oft wiederholt wird, als die Wirbelsäule Korrektur hergibt.

Baum-Kiel.

5.

Schlesinger, Die Indikationen zu chirurgischen Eingriffen bei inneren Krankheiten. Jena 1903. I. Teil. Verlag von G. Fischer. 236 Seiten. Preis Mk. 3.

In dem übersichtlich geschriebenen kleinen Buche kann sich der vielbeschäftigte Arzt, wie auch der Chirurg auf einem ihm ferner liegenden Gebiet schnell darüber orientieren, wo auf den Grenzgebieten die chirurgische Grenze anfängt. Der vorliegende I. Teil enthält die Erkrankungen des Nervensystems, der Knochen, des Respirationsapparates, des Zirkulationssystems und des obersten Abschnittes des Verdauungstraktes.

Jedes Kapitel bringt neben prägnanten klinischen Bemerkungen kurze Angaben über Ätiologie, Differentialdiagnose und etwaige Kontraindikation; die schweren Folgen einer unterlassenen Operation werden

nachdrücklichst betont. Die operative Technik bleibt, als nicht in den Rahmen des Buches gehörig, unerwähnt. Am Schluß eines jeden Abschnittes Anführung der wichtigsten Literatur. Baum-Kiel.

6.

Stratz, Dr., Der Körper des Kindes. Stuttgart. Verlag von Ferd. Enke 1903.

Der durch ausgezeichnete künstlerische Leistungen bekannte Verfasser gibt hier ein Buch „für Eltern, Erzieher, Ärzte und Künstler“ über das gesunde Kind und seine Entwicklung. Einzelne Kapitel behandeln z. B. das neugeborene Kind, den Liebreiz des Kindes, Wachstum und Proportionen, hemmende Einflüsse, die erste und zweite Fülle, die erste und zweite Streckung, die Kinder anderer Rassen. Auch der Arzt wird in dem Buche, welches eine große Anzahl meist hübscher und geschmackvoller Abbildungen enthält, vieles Interessante finden. Helferich.

7.

Bogatsch, Dr. Die neue Heilanstalt für Unfallverletzte in Breslau.

Wenn man von den beiden großen Knappschafts-Krankenhäusern in Bochum und Halle a. S. (Bergmannstrost und Bergmannsheil) absieht, so ist neben der Heilanstalt der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft zu Neu-Rahnsdorf und dem Unfall-Krankenhaus zu Straßburg i. E. diese schlesische die dritte Heilanstalt für Unfallverletzte. Sie ist mit Rücksicht auf die stark wachsende Frequenz der Unfallkranken erbaut und in ihrer Organisation so eingerichtet, daß eine Anzahl von Spezialisten verschiedener Fächer bei der Behandlung zusammenwirken können. Die Abhaltung gemeinsamer Untersuchungsabende (jede Woche zweimal) ermöglicht dann gemeinsame Schlußbesprechungen über die einzelnen Fälle, welche zuvor von den Spezialärzten getrennt untersucht worden sind.

Der vorliegende mit Plänen ausgestattete Band ist von dem Leiter der Heilanstalt, Herrn Sanitätsrat Dr. Bogatsch zusammengestellt; derselbe hat auch bei der Einweihung des Neubaus in seiner Begrüßungsrede (S. 1—6) interessante Einzelheiten mitgeteilt.

Der wissenschaftliche Teil des Bandes enthält folgende Abhandlungen: Bericht über die chirurgische Station von Dr. Heintze, Gehirnschlag und Unfall von Dr. Löwe, die Vorteile der Übernahme des Heilverfahrens während der Wartezeit von S.-R. Dr. Bogatsch, operative Behandlung veralteter Ellbogenverletzungen von Dr. Heintze, über den Nutzen frühzeitiger Ohruntersuchung für die Begutachtung von Unfall-Nervenkranken von Dr. Freund, Post hoc ergo propter hoc von Dr. Heim, Differentialdiagnose von Arthritis tuberculosa und Arthropathie tabétique von Dr. Wagner, zwei Fälle von Segmenterkrankung des Rückenmarks von Dr. Sachs. Helferich.